



NSG-ALBUM

Faunertal

NSG 7340-065



(C. Endres)



NSG-ALBUM

Faunertal

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung	29. Dezember 1983
Lage in Natura 2000	Biosphärenreservat Pfälzerwald FFH-6812-301 Pfälzerwald VSG-6812-401
Biotopbetreuung seit:	1992
Entwicklungsziel:	Erhaltung der Stauweiher mit ihren seltenen Schwimmblattpflanzen, Verlandungszonen und Zwischenmoorstadien, ihren Zuflüssen und den umgebenden Ried- und Wiesenflächen, der wechseltrokenen bis feuchten Pfeifengraswiesen und Borstgrasrasen.
Maßnahmenumsetzung:	Offenhaltungsmaßnahmen durch Mahd, Mulchen und Gehölzbeseitigung.
Zustand (früher):	Aufgabe der Wiesennutzung in den 60er Jahren, Entbuschung in den 70er Jahren, seitdem Mahd der befahrbaren Wiesen, Pflege der Waldsäume und Feuchtwiesen.
Bisher erreichtes Ziel:	Offenhaltung der Talauen durch Beseitigung und Auslichtung von Gehölzen, Stabilisierung der Zielarten, Zurückdrängung von Störzeigern; in guter Zusammenarbeit mit den Fachbehörden KV SWP, FA Wasgau und der SGD Süd



**Ihr(e) Biotopbetreuer(innen) im
Landkreis „Südwestpfalz“ und den
Städten Pirmasens und
Zweibrücken:**

**Claudia Endres, Jürgen Walter,
Karin Feick-Müller**
**Tel.: 06341-9690859 / 06344-3728/
06335-8608**

mailto:
endres.landschaftsplanung@gmx.de /
jwalter56@web.de / karin.feick-
mueller@t-online.de

Impressum

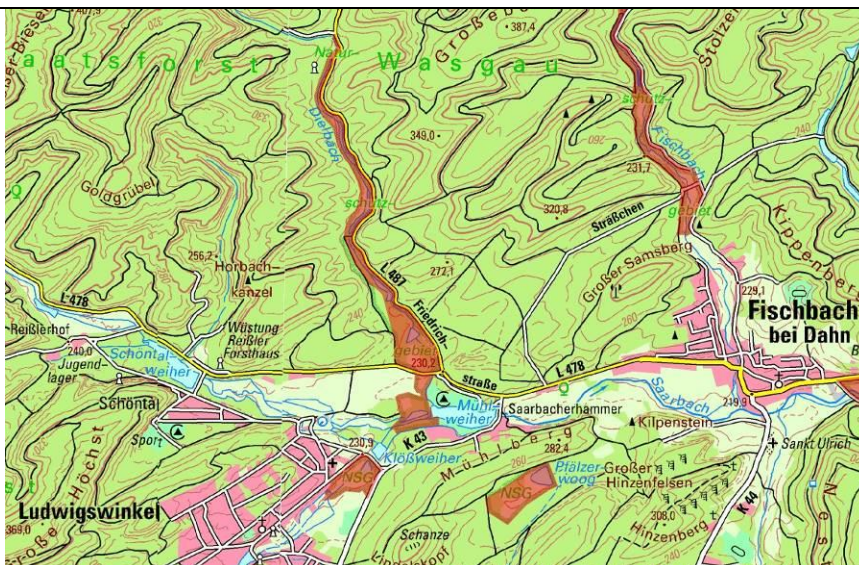
Landesamt für Umwelt, Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

Fotos: Claudia Endres, Karin Feick-Müller, Jürgen Walter
Text: Claudia Endres, Karin Feick-Müller, Jürgen Walter
Stand: November 2017

Lage des Betreuungsgebiets / NSG Fauertal

Ausschnitt aus der topographischen Karte (unmaßstäblich)



(LANIS Mapserver:
http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php)

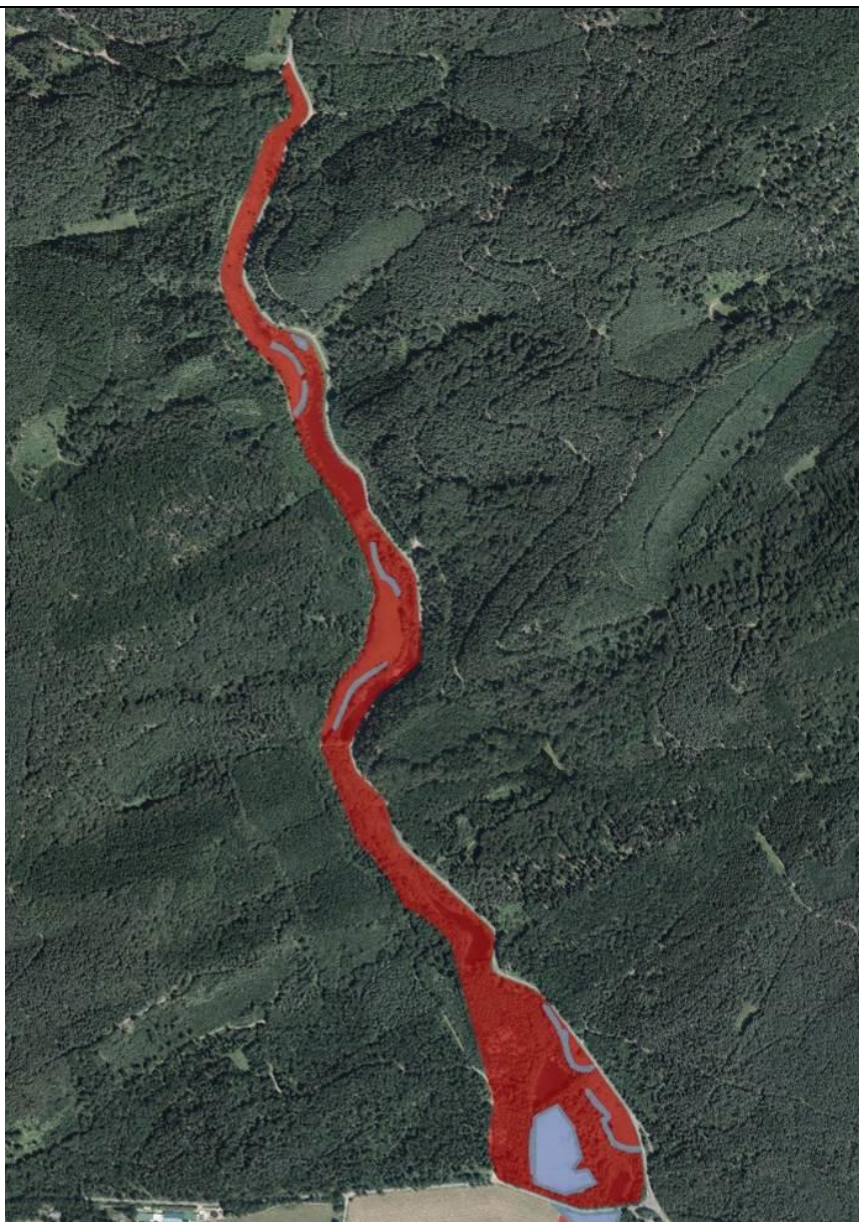


Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung (und des Vertragsnaturschutzes)

(LANIS Mapserver,
Stand: November 2017
http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php)

Legende

-  MAS (Maßnahmen)
-  NSG (Naturschutzgebiete)





Ausschnitt aus der
Biotopkartierung:
Hilsterbach/
Krähensbruch

(LANIS Mapserver,
Stand: November 2017

http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php)

Legende

- Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
- BT A Wälder
- BT B Kleingehölze
- BT C Moore, Sümpfe
- BT E Grünland
- BT F Gewässer

Das NSG „Fauertal“ wird geprägt durch die vielen Stauteiche, die ursprünglich als Fischgewässer entlang des Dielbaches angelegt wurden. Seit diese aus der Nutzung genommen wurden, konnten sich naturnahe Verlandungszonen entwickeln.

(K. Feick-Müller, 2017)



Nur auf kleinen Strecken, zwischen den Stauteichen, ist der geradlinig verlaufende Bachlauf des Dielbaches zu erkennen. Im oberen Talabschnitt wird er von Feuchtwiesenbrachen umsäumt.

(K. Feick-Müller, 2017)



Nach Süden wird die Talsohle des Kastentales breiter und es konnten sich durch die langjährige Mahd magere Pfeifengraswiesen mit Borstgrasrasen entwickeln.

(K. Feick-Müller, 2016)





Am Fauerweiher, dem kleinsten Teich im oberen Fauertal, musste bereits der Mönch und der Damm saniert werden. Trotz der Sanierungsmaßnahmen ist hier der Wasserstand sehr unstetig in Trockenzeiten. Die Verlandung mit flutenden Süßgräsern und Seggen ist daher schon weit fortgeschritten.

(K. Feick-Müller, 2014)



Auf der Wasseroberfläche erkennt man im Sommer die weiß-gelben Blüten des Schild-Wasserhahnenfuß (*Ranunculus peltatus*).

(J. Walter, 2013)



Der Kuhnenkopweiher hat im Bereich der flachen Ufer eine Verlandungszone mit Röhrichtern und Seggen. Etwas höher gelegen kann man die grüne Rispensegge erkennen.

(K. Feick-Müller, 2017)

Der Weiher am Kuhnenfelsen läuft direkt entlang der Straße.

Da die Weiher sehr gerne als Laichhabitats für Amphibien angenommen werden, führt dies während der Laichzeit zu Problemen, da die angrenzende Straße von den Tieren überquert werden muss.

(K. Feick-Müller, 2017)



Aus diesem Grund werden jedes Jahr entlang der Landstraße Amphibienzäune aufgestellt, die wandernde Amphibien zu den eigens für sie angelegten Durchlässen leiten.

So können die Tiere unbeschadet ihre Laichgewässer erreichen, so wie der Grasfrosch (*Rana temporaria*).

(J. Walter, 2014)



Am südlichsten Staueteich, der auch „Straßenweiher“ genannt wird, ist eine besonders reich gegliederte Verlandungszone ausgebildet. Direkt am Ufer befindet sich ein Schnabelseggenried in dem auch Wasserlinsen, Wasserschlauch und Sumpf-Blutauge zu finden sind.

(K. Feick-Müller, 2017)





Auf den Wasserflächen des Kuhnenkopfweihers kann man gelegentlich den Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) bei seinen Tauchgängen beobachten. Auch in dem langgestreckten Verlandungsbereich finden Vögel, ein reichhaltiges Nahrungsangebot, wie z. B. der...

(K. Feick-Müller, 2017)



... Silberreiher (*Ardea alba*), den man im Faunertal auch im Winter sichten kann.

(J. Walter, 2012)



Der Dielbach ist im Faunertal nur noch an wenigen Stellen als naturnaher Mittelgebirgsbach mit typischer Ufervegetation sichtbar, hier eine Aufnahme aus dem oberen Faunertal.

(K. Feick-Müller, 2017)

Die Wiesen, wie z. B. die Schneider Wiesen im oberen Talabschnitt, werden einmal im Jahr im Spätsommer gemäht. Dies ist die optimale Pflege für die mageren Wiesen im gesamten Faunertal.

(K. Feick-Müller, 2017)



Im Süden des Naturschutzgebietes befindet sich eine sehr artenreiche Mähwiese mit Borstgrasrasen, die eine Vielzahl an geschützten Pflanzen beherbergt.

(K. Feick-Müller, 2017)



Dazu gehören die Weiße Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*), wie auf dem linken Bild

(K. Feick-Müller, 2016)

und

das Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata* agg.) auf dem rechten Bild.

(K. Feick-Müller, 2016)





Diese Wiese mit „Seltenheitswert“ beherbergt auch Arten der „Stromtalwiesen“.

So findet man hier das Nordische Labkraut (*Galium boreale*), eine Art, die sehr selten im Pfälzerwald anzutreffen ist.

(J. Walter, 2017)



Zu dem Nordischen Labkraut gesellt sich gerne die Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*), eine Rarität im Pfälzerwald, und ...

(J. Walter, 2012)



... die Kriechweide (*Salix repens*).

Diese hat sich im NSG allerdings einen recht ungünstigen Standort „ausgesucht“, man findet sie direkt am Straßenrand.

(J. Walter, 2008)

Die Folge ist, dass die Kriechweide (linkes Bild) regelmäßig im Rahmen der Straßenunterhaltung von der Straßenmeisterei quasi „verjüngt“ wird.

(Karin Feick-Müller, 2016)

Das rechte Bild zeigt den Straßenrand nach dem Mäheinsatz.

(C. Endres, 2015)



Mit drei kurzen "zrit"-Lauten, die in langen monotonen Reihen ertönen, macht sich die Kurzflügelige Beißschrecke (*Metrioptera brachyptera*) bemerkbar. Sie bevorzugt die feuchteren Wiesenbereiche, in Kombination mit Heiden und mageren Böden.

(J. Walter, 2011)



Auch viele Libellen nutzen die unterschiedlichen Habitatstrukturen im Fauertal, wie hier ein Heidelibellen-Pärchen (*Symptetrum sanguineum*), zur Fortpflanzung. Die Art gehört zu einer der vielen im Fauertal nachgewiesenen Libellen.

(C. Endres, 2015)





Der Blütenreichtum der Wiesen lockt eine Vielzahl von Schmetterlingen an. So kann man auf dem Bild mit der Nektarpflanze Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) ein Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), einen Feurigen Perlmutterfalter (*Argynnis adippe*) und einen Weißen Waldportier (*Aulocera circe*) erkennen.

(J. Walter, 2006)



Der Große Perlmutterfalter (*Argynnis aglaja*) nutzt hier den Heil-Ziest (*Betonica officinalis*) als Nektarquelle.

(J. Walter, 2017)



Die Blüten werden auch gerne als Ruheplatz zum Auftanken in der Sonne genutzt, wie hier vom Feurigen Perlmutterfalter (*Argynnis adippe*) auf einer Flockenblume.

(C. Endres, 2015)

Alle Mähwiesen in diesem Naturschutzgebiet werden über Vertragsnaturschutz, in Rheinland-Pfalz EULLa Programm genannt, gefördert. In dem Programmteil „Kennarten“ müssen die Bewirtschafter jährlich kontrollieren, ob diese auf den Wiesen noch vorhanden sind.

(K. Feick-Müller, 2014)



Bei einer anderen Wiese, darf der Mähtermin nicht vor August sein (Programmmzusatz „späte Nutzung“).

Am Gebüschrand sieht man die Späte Trauben-Kirsche (*Prunus serotina*), die in der Gemarkung weit verbreitet ist. Damit sich diese nicht weiter ausbreitet, werden die Gebüschränder nach Bedarf gemulcht.

(K. Feick-Müller, 2016)



Das Bild entstand im Folgejahr nach dem Mulchen.

(K. Feick-Müller, 2017)





Auch Reptilien finden im Faunertal, insbesondere auf den mageren Wiesen optimale Lebensräume. Hier hat sich eine Zauneidechse (*Lacerta agilis*), allerdings ein eher ungewöhnliches Habitat ausgesucht und betätigt sich als lebender „Haarschmuck“ einer Exkursionsteilnehmerin.

(C. Endres, 2016)



An Wegrändern und Straßenböschungen kann man im Faunertal so manche Überraschung erleben. So kann man am Rand des Straßenweihers die Gewöhnliche Osterluzei (*Aristolochia clematiti*) im Juni blühen sehen.

(J. Walter, 2017)



Am Wegesrand findet man aber auch Hinweise auf ehemalige Gehöfte, wie hier einen Sandstein mit der Inschrift „Faunerhof“, benannt nach dem Faunerwald (abgeleitet vom griechischen Waldgott Faun). Dieser Stein erinnert, zusammen mit Resten eines eingestürzten Kellergewölbes, Mauerresten und einem verschütteten Brunnen-schacht, an das ehemalige Anwesen aus dem 12. Jhd., das 1869 abgerissen wurde.

K. Feick-Müller, 2017)

Biotoptypische und seltene Arten

Pflanzenarten (fett gedruckt die besonderen und seltenen Arten):

- **Osterluzei (*Aristolochia clematid*)**
- Heil-Ziest (*Betonica officinalis*)
- **Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*)**
- Rispen-Segge (*Carex paniculata*)
- Hain-Flockenblume (*Centaurea nemoralis*)
- **Wasserschierling (*Cicuta virosa*)**
- **Sumpf-Blutauge (*Comarum palustre*)**
- **Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*)**
- Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*)
- **Nordisches Labkraut (*Galium boreale*)**
- Flügelginster (*Genista sagittalis*)
- **Froschbiss (*Hydrocharis morsus ranae*)**
- **Gewöhnlicher Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*)**
- Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*)
- Wasserlinse (*Lemna spec.*)
- Berg-Platterbse (*Lathyrus linifolius*)
- Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*)
- **Fieber-Klee (*Menyanthes trifoliata*)**
- Blaues Pfeifengras (*Molinia caerulea*)
- Weiße Seerose (*Nymphaea alba*)
- Sumpf-Haarstrang (*Peucedanum palustre*)
- **Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius*)**
- **Blutwurz (*Potentilla erecta*)**
- Wasser-Hahnenfuß (*Ranunculus peltatus*)
- **Rostrote Weide (*Salix atrocinerea*)**
- **Kriechweide (*Salix repens*)**
- Igelkolben (*Sparganium spec.*)
- **Torfmoose (*Sphagnum sp.*)**
- Gewöhnlicher Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*)
- **Verkannter Wasserschlauch (*Utricularia australis*)**

Tierarten:

- **Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*)**
- **Blaufügelige Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*)**
- **Zweigestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii*)**
- **Kleiner Blaupfeil (*Orthetrum coerulescens*)**
- **Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*)**
- Gemeine Federlibelle (*Platycnemis pennipes*)
- **Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*)**
- **Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*)**

- Schornsteinfeger, Brauner Waldvogel (*Aphantopus hyperantus*)
- **Feuriger Perlmutterfalter (*Argynnis adippe*)**
- **Großer Perlmutterfalter (*Argynnis aglaja*)**
- Kaisermantel (*Argynnis paphia*)
- **Weißer Waldportier (*Aulocera circe*)**
- **Braunfleckiger Perlmutterfalter (*Boloria selene*)**
- **Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*)**
- **Mädesüß-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*)**
- **Kleiner Perlmutterfalter (*Issoria lathonia*)**
- Dukaten-Feuerfalter (*Lycaena virgaureae*)
- **Violetter Feuerfalter (*Lycaena alciphron*)**
- **Wachtelweizen-Scheckenfalter (*Melitaea athalia*)**
- **Rotebraunes Ochsenauge (*Pyronia tithonus*)**

- Kurzflügelige Beißschrecke (*Metrioptera brachyptera*)
- Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*)

- Ringelnatter (*Natrix natrix*)
- **Zauneidechse (*Lacerta agilis*)**

- Wasserfrosch (*Rana esculenta*)
- Grasfrosch (*Rana temporaria*)
- Erdkröte (*Bufo bufo*)

- Bachneunauge (*Lampetra planeri*)
- **Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*)**
- **Eisvogel (*Alcedo attis*)**
- **Neuntöter (*Lanius collurio*)**
- **Silberreiher (*Casmerodius albus*)**